



Parasitenbefall: Karpfen mit hochgradiger Weisspünlchenerkrankung (*Ichthyophthirius multifiliis*) auf Haut und Kiemen, die weissen Punkte sind die Parasiten.



Kranke Zierfische – Probleme in der Schweizer Aquaristik

Mengenmässig sind Zierfische die grösste Heimtiergruppe in der Schweiz. Auch sie können krank werden und leiden. Ein grosser Teil der Krankheiten könnte durch optimale Haltungsbedingungen und Ernährung gemildert oder sogar verhindert werden.

DOMENICA KÄSLIN UND PROF. DR. MED. VET. **HEIKE SCHMIDT-POSTHAUS**,
INSTITUT FÜR FISCH- UND WILDTIERGESUNDHEIT (FIWI)

Genauere Zahlen oder Informationen zum Gesundheitszustand von Zierfischen gibt es nicht. Schätzungen zufolge leben mehr als vier Millionen Fische in Schweizer Aquarien und Teichen. Es gibt eine riesige Artenvielfalt. Dabei unterscheidet man zwischen Süss- und Meerwasserarten. Privat werden vor allem Süsswasseraquarien betrieben, denn mit Meerwasser ist die Haltung viel aufwendiger. In den Schweizer Teichen sind vor allem Koi und etwas weniger Goldfische anzutreffen. Beliebte Aquarienfische sind verschiedene Buntbarsche

wie zum Beispiel der Diskus. Aber auch Harnischwelse und Guppys werden gern gehalten.

Untersuchung am FIWI

Am Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit (FIWI) in Bern werden alle Arten von Fischen untersucht, um herauszufinden, woran sie erkrankt sind. Der Schweizer Tierschutz STS hatte deshalb die Idee, diese Befunde zu analysieren. Allerdings werden lange nicht alle kranken und toten Aquarienfische zur Untersuchung eingeschickt, was

vermutlich vor allem am Wert der Tiere und den vergleichsweise hohen Kosten für die Untersuchungen liegen mag. Bei den wertvollen Kois werden viel eher Tierärztinnen oder -ärzte hinzugezogen und vermehrt weitere Abklärungen eingeleitet.

Bedeutung von Krankheiten

Auch bei Fischen gibt es eine Vielzahl möglicher Ursachen von Erkrankungen. Darunter gibt es auch solche, die auf den Menschen übertragen werden können. Daher sind kranke Fische nicht nur ein Problem hinsichtlich des Tierwohls, sondern können auch für die Halterinnen und Halter eine gewisse Gefahr darstellen.

Sowohl die Fischart als auch der Wassertyp, also Süsswasser oder Meerwasser, beeinflussen das Vorkommen von möglichen Krankheiten. Einige Erkrankungen kommen ausschliesslich in Süss- oder Meerwasser vor. Gewisse Krankheiten sind auch sehr spezifisch nur bei einer bestimmten Art von Fischen anzutreffen.



So soll es sein: Gut eingerichtetes Süßwasseraquarium mit gesunden Fischen.

Nicht immer ist es offensichtlich, dass ein Fisch krank ist. Oft wird erst etwas bemerkt, wenn die Fische sterben. Daher ist das Beobachten der Fische durch die Tierhalterinnen und -halter extrem wichtig.

Ansteckende Krankheiten

Häufig kommen bei Zierfischen ansteckende Krankheiten vor. In Privataquarien sind oftmals Parasiten ein grosses Problem. Dabei ist die Weisspünktchenkrankheit eine der wichtigsten Erkrankungen. Die Fische bekommen weisse Punkte – die Parasiten in der Haut der Fische – und viele sterben daran.

Auch bei Fischen spielen Bakterien eine zentrale Rolle als Krankheitsursache. Die Fischtuberkulose ist eine wichtige und sehr häufige Erkrankung unserer Zierfische. Ausserdem ist die Fischtuberkulose auf den Menschen übertragbar. Verschiedene Anzeichen können auf eine Erkrankung beim Fisch hindeuten: Die Fische fressen weniger und magern ab. Ihre Augen stehen hervor und sie zeigen Veränderungen an der Haut.

Wie beim Menschen gibt es auch bei Fischen verschiedene Viren, mit denen sie sich anstecken können. Sie sind weniger häufig als andere Infektionserreger, aber trotzdem gab es in den letzten Jahren gewisse Viren, die an Bedeutung zugenommen haben.

Um all diese ansteckenden Erkrankungen zu verhindern oder zumindest

deren Wahrscheinlichkeit zu verringern, sollte bereits die Einschleppung ins eigene Aquarium mit geeigneten Hygiene- und Quarantänemassnahmen verhindert werden. Zudem zeigt sich, dass gestresste Fische häufiger erkranken. Dabei spielen Haltung, Ernährung und Stress durch Artgenossen eine grosse Rolle.

Andere Krankheitsursachen

Je nach Fischart haben die Fische unterschiedliche Bedürfnisse und brauchen andere Bedingungen, um sich wohlzufühlen. So können die optimalen Wasserwerte je nach Herkunft der Tiere stark zwischen den Arten variieren.

Eines der häufigsten haltungsbedingten Probleme ist die Nierenverkalkung. Dabei spielen die Wasserwerte eine zentrale Rolle. Auch das Laichverhalten (gestörtes Ablaichen der Fische) tritt vor allem auf, wenn Fische nicht die geeigneten Haltungsbedingungen vorfinden. Dies kann zu entzündlichen Abbauvorgängen im Körper führen.

Im Zusammenhang mit verschiedenen Erkrankungen kann auch Abmagerung vorkommen. Allerdings kann dies auch durch die Fütterung oder durch soziale Probleme verursacht werden. Der gegenteilige Effekt der Verfettung kann durch falsche oder übermässige Fütterung entstehen. Ähnlich wie beim Menschen kann bei Fischen auch eine jodarme Ernährung zu einer Vergrösserung

der Schilddrüse führen. Allerdings ist dies vor allem in Meerwasseraquarien ein Problem. Diese Vergrösserung kann sich im Lauf der Zeit zu verschiedenen tumorösen Erkrankungen weiterentwickeln.

Allgemein scheinen tumoröse Erkrankungen vor allem bei langlebigen Koi eine Rolle zu spielen.

Was sollte man beachten?

Der Kauf eines Aquariums sollte gut überlegt sein. Wie bei jedem neuen Haustier ist es somit enorm wichtig, sich gut zu informieren und sich über die Bedürfnisse der neuen Mitbewohner bewusst zu sein. Dabei ist auch zu bedenken, dass es in einem grösseren Aquarium einfacher ist, die Wasserwerte stabil zu halten. Zudem ist es sinnvoll, sich über mögliche Krankheiten der Fische zu informieren, damit man sie verhindern kann oder erkennt, wann und wie man reagieren muss. ■

Mehr Informationen

Broschüre des STS und des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV: «Aquarienfische – Passende Aquarien, richtige Einrichtungen und geeignete Artenwahl»:
www.tr-ada.ch/aquarienfische.pdf

STS-Recherche:

«Tierschutzprobleme in der Schweizer Zierfischhaltung»:
www.tr-ada.ch/zierfischhaltung.pdf